Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

P. J. Hauser, Humboldt, Sask., Generalleiter. Hochw. P. Kunz, O.M.I., Edmonton, Alta., Generalsekretär. F. Hoffmann, Humboldt, Sask., Generalschatzmeister.

Hochw. P. Peter, O.S.B., Münster, Sask., Präsident des Allgemeinen Rechtsrates. Hochw. P. Schwerer, O.M.I., Bruno, Sask., Schriftführer des Allg. Rechtsrates.

F. Hargarten, Bruno, Sask., Schriftführer des Schulrates mit Lehrer Peter Schmitz, Muenster, Sask., Kassierer des Allg. Rechtsrates.

Rev. P. Bernard Scheffler, O.S.B., Lehrer der Katechetik am Priesterseminar, Muenster, Sask.

Rev. P. August Strecker, O.M.I., Regina, Sask., Redakteur des Volksvereins.

St. Peters-Kolonie.

Humboldt. Der 21. April war für die Schwestern-Kommunität im St. Elisabeths Hospitale ein Freudentag. Vier bisherige Novizinnen legten an diesem Tage vor dem Hochwürdigen Herrn Abt Michael ihre ersten Gelübde ab. Dieselben waren die Schwestern Augustina Mainzer von Münster, Antonia Bohl von Marysburg, Francisca Schmitt von Pilger und Clara Luscher von Kärnten. Mögen sie alle große Heilige werden! — Der Hochw. P. Clemens hatte die vier Schwestern durch dreitägige geistliche Exerzitien auf den wichtigen Schritt vorbereitet.

Am 16. April fand im St. Elisabeths-Hospitale die Wahl der Oberin statt. Diese Wahl muß regelmäßig alle drei Jahre in Gegenwart des Ordinarius der Diözese abgehalten werden. Ein und dieselbe Schwester kann nach dem allgemeinen Kirchengesetze bloß zweimal in unmittelbarer Aufeinanderfolge gewählt werden. Wenn aber die große Mehrzahl der Wählerinnen dieselbe für einen weiteren Termin wünschen, so können sie für dieselbe stimmen mit Beifügung der ausdrücklichen Bitte um Bestätigung. Die Bestätigung ist in diesem Falle dem hl. Stuhle vorbehalten. Da die Ehrw. Mutter Walburga bereits für zwei aufeinanderfolgende Termine Oberin war, und die wählenden Schwestern sie für einen weiteren Termin behalten wollten, so erwählten sie dieselbe in dieser Weise. Das Gesuch um Bestätigung wurde nach Rom gesandt. Sollte Rom die Bestätigung verweigern, so müßte eine neue Wahl stattfinden.

Humboldt. Seit Montag, dem 27. April, wird in der St. Augustinus Kirche und in der Sevaratschule die mittlere Zeit (Central time) befolgt; d. h. die Uhren wurden um eine Stunde vorausgesetzt. — Am 1. Mai, der zugleich der erste Freitag des Monats ist, werden die Christlichen Mütter gemeinsam ihre Osterkommunion empfangen. Am kommenden Sonntag, dem 3. Mai, haben die Children of Mary ihren regelmäßigen Kommuniontag. Nächsten Sonntag nach dem Hochamte werden für das Jahr 1925 die Kirchenstühle verrentet werden. Das Hochamt beginnt um 10 Uhr nach Central time. Während des Monats Mai werden besondere Andachten zu Ehren der allerseligsten Jungfrau Maria stattfinden. — Mr. Karl Schmidt, ein alter Pionier der St. Peters Kolonie, hat sich entschlossen, seinen zwei Töchtern, Mrs. Fr. Redding und Miß Oliva Schmidt, nach Cranbrook, B.C., zu folgen. Er zog im Jahre 1899 von Waterloo, Ont., nach Alberta und kam von dort im Jahre 1903 nach Humboldt. Viele alte Freunde und Bekannte werden ihn vermissen. Auch er wird manches Liebgewonnene vermissen. Alte Bäume, die man umsetzt, wachsen sich hart in den neuen Boden ein.

Humboldt. In der vergangenen Woche traten 21 Patienten in das St. Elisabeths Hospital ein. Darunter waren: Mrs. Aug. Lorterkamp und Mr. Jakob Tötzel von Finda; Mrs. Simon Häusgen, Mr. F. Völlmeke u. Miß Louise Funke von Münster; Mrs. Chas. Gorialitz und Mrs. O. Kelly von Humboldt; Miß Clara Walz und der junge Ludwig Walz von Carmel; Mrs. J. Peichel von Engelfeld und Mrs. G. Mutter von Pilger. Es wurden 5 Operationen vollzogen und eine Person wurde mittels der Röntgen Strahlen untersucht. Kinder wurden in dieser Woche 6 geboren. Der 74jährige Mr. Wm. Dirks aus Annaheim starb, wohlversehen mit den hl. Sterbsakramenten. Am Ende der Woche verblieben 29 Patienten unter ärztlicher Behandlung.

Humboldt. Der Hochw. T. Schmid, Kaplan im St. Elisabeth Hospitale, begab sich am 22. April nach dem berühmten Sanatorium in Banff, Alta., in der Hoffnung, durch die heilbringenden Bäder seine zerrüttete Gesundheit wiederherzustellen. Es wird nun bald ein Jahr sein, daß der Hochw. Herr einen Schlaganfall erlitt. Seitdem hat sich, nachdem er lange Zeit völlig hilflos war, seine Gesundheit bedeutend gebessert. Aber sie läßt immer noch sehr viel zu wünschen übrig. Hoffentlich wird er in Banff die gewünschte Hilfe finden.

Bruno. Der Hochw. P. Leo verkündete am vergangenen Sonntage, daß jeden Samstag nachmittag um 1 Uhr Katechismusunterricht für die Erstkommunikanten sowohl als auch für jene stattfinden wird, welche die Pfarrschule nicht besuchen können. Eltern und Lehrern obliegt es, dafür zu sorgen, daß die Kinder regelmäßig an diesem Unterrichte teilnehmen. — Während des Monates Mai wird jeden Abend eine Andacht zu Ehren der Maienkönigin gehalten werden. — Die Gebrüder Teggenkamp eröffnen an der Hauptstraße eine Garage mit einer Gasolinstation und einer Luftpumpe. Sie haben einen kundigen Mechaniker engagiert. — Die Bruno Clay Works, die schon weit und breit bekannte Ziegelei von Bruno, hat ihre Arbeit wieder aufgenommen. Die Geschäftsaussichten sind in diesem Jahre sehr gut.

Bruno. Der katholische Friedhof soll uns als ein Heiligtum gelten. Das entspricht dem Willen Gottes und dem Geiste der hl. Kirche. Denn dort ruhen die Leiber der Gläubigen und harren des Tages ihrer Auferstehung. Wir halten die Reliquien der Heiligen und den Ort ihrer Aufbewahrung in Ehren. Auf dem katholischen Friedhofe ruhen die Reliquien vieler Heiligen. Denn jeder, der in der Gnade Gottes gestorben ist, ist in Wahrheit ein Heiliger, wenn er auch nicht feierlich von der Kirche canonisiert ist. — Es ist erfreulich, daß sich schon in mehreren Pfarreien der St. Peters Kolonie Cemetery Associations gebildet haben, deren Zweck die Instandhaltung und Verschönerung des Gottesackers ist. Denn die allgemeine Erfahrung hat von jeher gelehrt, daß der Gottesacker meist schauderhaft vernachlässigt wird, wo keine geregelte Besorgung desselben existiert, wo die Pflicht, die Gräber instand zu halten, den Angehörigen der Toten überlassen bleibt. — Auch Bruno hat seit einiger Zeit seine Cemetery Association. Dieselbe hielt letzten Sonntag nach dem Hochamte ihre jährliche Versammlung, wobei die bisherigen Direktoren einstimmig wiedergewählt wurden. Verschiedene Beschlüsse zur Verbesserung und Verschönerung des Friedhofes wurden angenommen, und die Direktoren erhielten den Auftrag, sie ins Werk zu setzen. Der Präsident gab in einer kurzen Rede einen Ueberblick über die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit und erwähnte im besonderen die Kieselung der Wege und die Errichtung eines neuen Kreuzes. Zugleich dankte er für die bereitwillige und allseitige Hilfe, wodurch die guten Resultate ermöglicht wurden.

Marysburg. Am Montag, dem 27. April, fand in der Kirche von Maria Himmelfahrt das größte Leichenbegängnis in der Geschichte dieser Gemeinde statt. Frau W. J. Jenkins, die sich anscheinend am Freitag, dem 24. April, noch guter Gesundheit erfreute, wurde gegen 4 Uhr vom Schlage gerührt und starb, bevor der Priester oder der Arzt gerufen werden konnte. Da sie stets ein erbaulichen Lebenswandel führte, dürfen wir sicherlich hoffen, daß sie nicht unvorbereitet starb. Zu Ostern empfing sie zum letzten Male die hl. Sakramente. Außer ihrem trauernden Gatten hinterließ sie drei Kinder und einen angenommenen Waisenknaben. R. I. P.

Marysburg. Am Dienstag, dem 21. April, wurden vom Hochw. P. Matthias in der hiesigen Pfarrkirche Herr Nicolaus Haslbeck von Pilger und Frl. Maria Bertler von Marysburg im hl. Ehebunde vereinigt. Ein Bruder des Bräutigams, Mr. John Haslbeck von Lake Lenore, und eine Schwester der Braut, Mrs. Rosa Bohl von Marysburg, waren die Brautzeugen. Nach dem Brautamte war ein schönes Familienfest im elterlichen Hause der Braut. Gottes reichen Segen auf allen Wegen!

Münster. Nach längerer Abwesenheit kehrten Mr. und Mrs. Richard Lemmerich wieder hieher in ihre Heimat zurück. Sie sind jetzt fester als je überzeugt, daß kein Platz der Erde so schön ist wie die Heimat ("no place like home"). — Am kommenden Sonntage werden die hiesigen Kolumbus-Ritter gemeinschaftlich ihre Osterkommunion empfangen. — Der Volksverein hielt letzten Sonntag seine monatliche Versammlung ab, wobei mehrere wichtige Angelegenheiten zur Sprache kamen. — Am vergangenen Sonntag nach dem Hochamte fand auch eine kurze Versammlung der Männer der Gemeinde statt, wobei die Herren Henry Bruning, Peter Brix, Valentin Lenz und Ed. Gaudet als die lokalen Einwanderungsagenten erwählt wurden.

Zur Kenntnisnahme.

Montreal, den 23. April 1925.

An die
Redaktion des St. Peters Boten,
Münster, Sask.

Geehrte Herren!

Anliegend übersende ich Ihnen ergebenst einen Abdruck einer Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums in Berlin vom 5. März d. J. über den Aufruf und die Einziehung der Reichsbanknoten, deren Ausfertigungsdatum vor dem 11. Oktober 1924 liegt.

Ich nehme an, daß diese Bekanntmachung für manche Ihrer Leser von Interesse ist.

Hochachtungsvoll
Kempff, Generalkonsul.

Abschrift.

Bekanntmachung

über den Aufruf und die Einziehung der Reichsbanknoten, deren Ausfertigungsdatum vor dem **11. Oktober 1924** liegt.

Auf Grund des § 3 des Bankgesetzes vom 30. August 1924 (Reichsgesetzblatt Teil II. S. 235) rufen wir alle Reichsbanknoten, deren Ausfertigungsdatum vor dem **11. Oktober 1924** liegt, soweit sie nicht bereits aufgerufen sind, hiermit zur Einziehung auf.

Mit dem Ablauf des 5. Juni 1924 verlieren die aufgerufenen Noten ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel.

Die Besitzer dieser Noten können sie noch bis zum **5. Juli 1925** bei allen Kassen der Reichsbank in Zahlung geben oder in dem gemäß § 3 Abs. 3 des Bankgesetzes vorgeschriebenen Verhältnis, wonach eine Billion Mark durch eine Reichsmark zu ersetzen ist, gegen gesetzliche Zahlungsmittel umtauschen. Mit diesem Zeitpunkte werden die aufgerufenen Banknoten kraftlos, und es erlischt damit auch die Einlösungspflicht der Reichsbank.

Noten in Abschnitten unter 10 Milliarden Mark sollen nur in Gebinden und in einem durch 10 Milliarden teilbaren Betrage eingereicht werden. Die Gebinde sollen nach den im Geldverkehr üblichen Gebräuchen formiert und gepackt sein.

Berlin, den 5. März 1925.

Reichsbank-Direktorium
Dr. Hjalmar Schacht. Kauffmann.

Herz-Jesu-Freistelle.

Bisher eingegangen	$2962.73
Ungenannt, Marysburg	2.—
Ein Freund, St. Walburg, Sask.	1.—
	$2965.73

Vergelt's Gott!

Volksverein.

Münster, den 26. April 1925.

Verehrte Vereinsmitglieder!

Wie bereits am 9. April angekündigt wurde, wird am Sonntag, dem 10. Mai, nachmittags um halb 3 Uhr in Münster die Distriktsversammlung des Volksvereins für die St. Peters Kolonie stattfinden.

Es wird erwartet, daß jede Ortsgruppe bei dieser Versammlung vertreten sein wird, da es das erste Mal im Jahre 1925 sein wird, daß wir wieder in engere Fühlung mit einander treten können. Verschiedene Fragen warten auf ihre Lösung, darunter jene: Wo werden wir den diesjährigen Katholikentag abhalten?

Mit herzlichem Gruß,
A. P. Lenz,
Distrikts Schriftführer.

Aus Canada

Saskatoon, Sask. Ein Farmer namens Warwick wollte bei Ford Crossing, 10 Meilen westlich von hier, mit seinem Gespanne den Eagle Creek kreuzen, der noch gefroren war. Da brach das Eis und die beiden Pferde ertranken. Der Mann sprang noch rechtzeitig vom Wagen und rettete sich an das nahe Ufer. Vor zwei Jahren ertranken ein Bruder und eine Schwester Warwick's fast an der gleichen Stelle. Gegenwärtig ist der Fluß an dieser Stelle 15 Fuß tief.

Maryfield, Sask. Daß Tiere eine Art von Gedächtnis, aber keinen Verstand haben, zeigt folgender Vorfall. Am Sonntag, dem 11. April, wurde gedroschen und fünf Pferde, die bei der Dreschmaschine beschäftigt oder in deren Nähe waren, machten sich am folgenden Tage die Sonntagsruhe zunutze, um sich gütlich zu tun. Sie liefen zum Weizenhaufen, der ohne Aufsicht war, und fraßen, bis sie alle krepierten.

Neudorf, Sask. Ein älterer Farmer, Mr. Philipp Graff, der schon 34 Jahre in dieser Gegend lebt, verlor die Kontrolle über seine Pferde, die ihm durchgingen. Er fiel vom Wagen und geriet unter die Räder, wobei ihm die Knochel an beiden Beinen gebrochen wurden. An einem Beine ist die Verletzung so groß, daß dasselbe oberhalb des Knochels abgenommen werden muß.

Balgonie, Sask. Im Hospitale der Grauen Schwestern zu Regina liegt das kleine dreijährige Söhnchen des Farmers Joseph Mott von Balgonie. Derselbe wollte nach Kinderart den Getreidescheuer nicht bloß mit den Augen, sondern auch mit den Händen sehen. So geriet ein Händchen in die Maschine und richtete es fürchterlich zu. Man fürchtete zuerst, daß dem Kinde die Hand abgenommen werden müsse, doch glauben die Aerzte, daß dieselbe außer dem kleinen Finger erhalten werden kann. Hoffentlich wird das Resultat ihrer Bemühungen ihrer Voraussicht entsprechen.

Edmonton, Alta. Zum ersten Male seit sechs Monaten kam in Fort Murray aus dem hohen Norden von Pelzjägern, Händlern und anderen, die dort ihr Glück suchen, die Post an. Dieselbe hatte auf Hundeschlitten einen Weg von etwa 1800 Meilen zurückgelegt. Jene Leute waren während des ganzen Winters von dem Verkehre mit der Außenwelt abgeschnitten.

Hughenden, Alta. Zwei Söhne des Mr. A. Walitrum, der eine 11 und der andere 5 Jahre alt, fuhren auf einem schweren Farmwagen, auf dem Eggen aufgeladen waren. Als sie eben den Hof erreichten, scheuten die Pferde und gingen durch. Der Wagen stürzte um und begrub die beiden Brüder. Der jüngere war sofort tot, der ältere kam unter die Räder und erlitt schwere Verletzungen. Die Mutter, die mit zwei kleinen Mädchen allein zu Hause war, rettete diesen mit großer Anstrengung aus seiner gefährlichen Lage und telephonierte um Hilfe. Dann verlor sie infolge der Aufregung selbst das Bewußtsein und brach zusammen.

Stettler, Alta. Hier brannten die Gebäude der Eberhardt Packing Co. nieder. Wäre die Feuerwehrstation nicht so weit entfernt gewesen, so hätte das Feuer auf das Gebäude beschränkt werden können, in dem es ausbrach. So aber hatte infolge des heftigen Windes das Feuer einen zu großen Vorsprung gewonnen, bevor die Feuerwehr auf dem Platze erschien, so daß nichts mehr zu retten war. Der Schaden beläuft sich auf $50,000.

Lethbridge, Alta. Im Chin Lake war der Kaufmann P. Donaldson mit seinem Neffen und einem anderen Begleiter mit Fischen beschäftigt, als ihr Kahn umschlug. Da der Junge nicht schwimmen konnte, suchte ihn der Onkel zu retten, aber beide ertranken. Dem anderen gelang es, auf dem umgestürzten Boote das Ufer zu erreichen.

Rosendale, Man. Mrs. A. C. Culbert war damit beschäftigt, ein Kleidungsstück mit Gasolin zu reinigen. Auf irgendeine Weise kam das Gasolin zu nahe ans Feuer, so daß es explodierte. Ein zweijähriges Kind wurde sogleich getötet, die Frau selbst erlag bald nachher im Hospitale ihren Verletzungen. Einen 6jährigen Jungen, der ebenfalls Brandwunden erlitt, hofft man zu retten.

Cobalt, Man. Einem Jungen, der in der Küche mit einem Gewehr spielte, ging dasselbe zufällig los. Die Kugel drang durch die Decke in das über der Küche gelegene Zimmer und tötete seinen 8jährigen Bruder William Smith, der in seinem Bette schlief. — Leider wird der alte Rat: „Spiele nicht mit Schießgewehren!" ... morgenlande allzuwenig beachtet. Derartige Unglücksfälle gehören eigentlich auch zur Kindererziehung.

Toronto, Ont. Sidney Wilson, ein Hospitaler Junge, war auf dem Wege zu seinem kranken Schwester, deren Leben durch Blutübertragung von seinem Bruder gerettet werden sollte. Bei dem Gange zu diesem Liebesdienste verlor er sein eigenes Leben. Das Auto stieß den Arzteswagen, der zum Krankenbette der Kleinen eilte, vorüber und tötete ihn. Auch das Kind starb „Gottlob" nachher. Sonderbarerweise dieser Fall ist, so gibt es doch kaum einen schöneren Tod als den im Dienste wahrer Nächstenliebe.

Toronto, Ont. Ein Hausdiener lag schon zwei Jahre in dem Kanale, in dem Gegenstände aufbewahrt werden, deren Eigentümer sich nicht gemeldet haben. Als man ihn schließlich öffnete, kam ein überraschender Fund zum Vorscheine. Er entwickelte gefälschte Fünfdollarscheine im Betrage von $10,000, nebst Gegenständen, die zur Herstellung der gefälschten Noten dienten. Wahrscheinlich war seinerzeit dem Fälscher die Atmosphäre zu schwül geworden und er machte es wie Joseph im Alten Bunde, der mit Zurücklassung seines Rockes entfloh.

Toronto, Ont. Am 9. April ging der Gesetzesvorschlag, nach dem in der Provinz Ontario 1.1 prozentiges Bier verkauft werden darf, in dritter Lesung durch und hat unterdessen jedenfalls schon die königliche Sanktion und dadurch Gesetzeskraft erhalten. Damit ist in Ontario die Prohibition noch nicht ganz abgeschafft. Ja, sie wurde in einer Beziehung sogar noch verschärft. Denn während die Aerzte früher für eine Person 50 Spirituosenrezepte im Monate verschreiben durften, dürfen sie jetzt nur mehr 30 verschreiben. Da müssen sie es eben nach der Idee des altbayrischen Bauern einrichten, der seiner Frau am Anfange der Fastenzeit auftrug, ihm um einen Knödel weniger zu geben, die Knödel selbst aber größer zu machen. — Mit 1.1 prozentigem Bier und 30 Rezepten im Monate konnte, so sollte man denken, auch der verwöhnteste Mensch auskommen. Mit Ausnahme von einigen Spuren, die sich mit der Zeit auch verlieren werden, ist die Prohibition aus Canada verschwunden. Das ist jedoch eine große Gefahr für unsere südlichen Nachbaren. Da viele derselben zu viel nach dem Norden schielen und die Zunge lechzend dorthin ausstrecken, mag das schädlich auf die betreffenden Organe wirken.

Halifax, N. S. Vor Cape Sable Island wurde der japanische Frachtdampfer Raifuku Maru schwer beschädigt und sandte durch Funkspruch den Ruf nach Hilfe aus. Der White Star Dampfer Homeric, der zurzeit 70 Meilen entfernt war, eilte sogleich zum Beistande des Schiffes herbei. Auch der Dampfer Tuscania kam heran, bevor der Frachtdampfer sank. — Wegen des hohen Seganges war es jedoch unmöglich, Rettungsboote auszusetzen, und die ganze Besatzung von 28 Mann ertrank.

Gebet nach dem Segen.

Gepriesen sei Gott!
Gepriesen sei sein heiliger Name!
Gepriesen sei Jesus Christus, wahrer Gott und wahrer Mensch!
Gepriesen sei der Name Jesu!
Gepriesen sei sein heiliges Herz!
Gepriesen sei Jesus im allerheiligsten Sakramente des Altares!
Gepriesen sei die erhabene Mutter Gottes, die allerheiligste Jungfrau Maria!
Gepriesen sei ihre heilige und unbefleckte Empfängnis!
Gepriesen sei der Name der Jungfrau und Mutter Maria!
Gepriesen sei der heilige Joseph, der keuscheste Bräutigam der Jungfrau Maria!
Gepriesen sei Gott in seinen Engeln und seinen Heiligen.
(Ablaß von zwei Jahren, gewährt von Leo XIII. am 2. Februar 1897.)

Anmerkung. Schneide dies heraus und lege es in dem Gebetbuch.

Eine gute Gelegenheit

für einen katholischen Mann. Nahe bei Kirche und Schule ist ein **Pool Room** billig zu verkaufen. Gebäude 28×100 Fuß; 5 Pool Tables, 2 Snookers. $2900 bar, das andere zu 6% Zinsen. Um Näheres schreibe an Box 194, Bruno, Sask., Can.

Wenn Sie beabsichtigen,
Ihre Verwandten aus der alten Heimat nach Canada
zu bringen, wird es sich lohnen, wenn Sie prepaid-Tickets von der
CANADIAN PACIFIC LINE
kaufen. Tickets zu niedrigsten Raten von **Hamburg, Wien, Moskau, Bukarest, Warschau** und anderen europäischen Städten in Canada.

Wir geben kostenfrei "Landing Permits" für Einwanderer von der canadischen Regierung.

Schnelle und sichere Beförderung, ausgezeichneter Dienst, angenehme Reise.

Für Rat und Beistand wende man sich an unseren nächsten Agent oder man schreibe in der eigenen Sprache an

W. C. Casey, General Agent
364 Main St. Winnipeg, Man.

New Variety Department

(5, 10 & 15c Store)

Hier ist eine Abteilung, die hunderte von billigen Haushaltungsartikeln enthält. Kommen Sie und lassen Sie uns Ihnen zeigen, was Sie mit Ihrem Kleingeld alles kaufen können.

Sie haben gewiß auch die 15c Stores der großen Städte besucht. Es ist unsere Absicht, einen solchen Store in Humboldt einzurichten.

Kommen Sie bald zur Besichtigung dieser neuen Abteilung; vielleicht finden Sie etwas, das Sie bisher aus Ersparnisgründen entbehrt haben, und das Sie hier für 15c erhalten.

Brusers
LIMITED
WHERE EVERYBODY GOES